

wer bestimmt

wer bestimmt die spur welches menschen zum kulturgut erhoben wird und wessen nur ein stück schieße wert ist

wer bestimmt dass ein bild zur kunst erklärt wird und das andere nicht

wer bestimmt welche spur der wertschätzung wert ist und welche nicht

welches wort welche sätze es wert sind laut gesagt zu werden und welche nicht

welche wir sagen dürfen formen dürfen mit unseren lippen

welchen wir stimme geben

welche wir nur leise denken oder gar nicht denken

welche wir löschen-----löschen überlagern -----löschen überlagern
verbessern

wer bestimmt-----

wer unbequem ist-----welcher wahrheit wir glauben -----

wer bestimmt welches tier wichtig ist wer wichtiger ist der mensch oder das tier welche tiere aussterben-----und welche man produzieren kann wie eine massenware wer bestimmt wie wichtig insekten sind und wer

wer

wer

angehängt-----

-----zeit für anhänge

versuch

beugen und biegen
in aufrechter grazie
zart berührt

dem luftwiderstand
sich selbst
zum tanz reichen

sonnengefüllt
sich um schatten
nicht scheren

vorfahrt für
die hingabe
an einflüsse

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Fingerspiele und Kinderreime, später Kinderlieder, Kirchenlieder, Lieder aus „Student für Europa“. Schlüsselerlebnis als junge Erwachsene im Liebeskummer: Der Lyrikband „DU“ von Heinz Kahlau, ausgeliehen und bis heute nicht zurückgegeben.

Erst spät öffnet sich mir die Lyrikwelt großartiger Lyrikerinnen wie Hilde Domin, Rose Ausländer, Mascha Kaléko, Else Lasker-Schüler u.v.a. Inger Christensen schätze ich sehr.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Klang, Rhythmus, das Spiel mit den Worten: Erfindungen, Verdrehungen, Wiederholungen, Experimente, Auslassungen. Die Eigenständigkeit und Form eines Gedichts, die Spannung zwischen Verdichtung und Offenheit, die ganze Räume zum Spüren und Nachdenken öffnet. Innen und Außen fließen hin und her, das Gedicht als Hülle für Gefühle und Empfindungen. Poesie auch als politische Äußerung, die aus dem Wieder und Wieder des bereits Gesagten aussteigt. Die Freiheit des Wortes. Der Atem eines Gedichts.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Mein Mann oder meine Lyrikkolleg*innen.

Kurzvita

Barbara Daiber ist 1958 geboren und lebt und arbeitet im Kulturzentrum Wilde Rose in Melle. Sie ist Mitglied im Künstlerinnenforum Bielefeld-OWL, im VS Niedersachsen und im Lyrik_kollektiv lichtstreu. Unterwegs zwischen Kunst und Lyrik veranstaltet sie Lesungen im Dialog mit Musik und spartenübergreifende Projekte. Sie veröffentlicht im Literaturmagazin Tentakel, in Anthologien und gemeinsam mit dem Lyrik-Kollektiv lichtstreu. 2021 hat sie einen Gedichtband im Bübül Verlag Berlin knuddel im sand, herausgegeben.

Kontakt

barbara.daiber@t-online.de

www.barbaradaiber.de

LYRIK:POST / 2. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Dr. Eva Lübbe

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Barbara Daiber

Leipzig 2023